

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 5

Illustration: I wer narrisch! [...]
Autor: Milionis, Ioannis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Endlich diese Übersicht

Harald Fiebiger

Gruppe A

Schweiz: Seit über einem Jahrzehnt gilt der eherne Grundsatz: Je mehr das Schweizer Schi-Team von Österreich überstrahlt wird, desto deutlicher stellt die eidgenössische National-Elf unser Fussballteam in den Schatten. Sollte es zu einem direkten Europameister-Duell mit unserem Nachbarn kommen, dann dürfen wir österreichischen Fussballfans hoffen: denn der Alpin-Star Didier Cuche ist stark wie selten zuvor!

Tschechien: Stell dir vor, es gibt ein zentral-europäisches Binnenland, dessen geografische Ausdehnung, Bevölkerungsstruktur, Geschichte und Wirtschaftsdaten mit Österreich vergleichbar sind – und dort wird tatsächlich Weltklasse-Fussball gespielt!

Portugal: Die «Brasilianer Europas» durften sich 2004 mit dem unbedankten Vize-Europameistertitel schmücken. Vielleicht haben sie als «Argentinier Europas» heuer mehr Glück – immerhin ist Brasilien hinter Argentinien auf den zweiten Weltranglisten-Platz zurückgefallen.

Türkei: Ballsam statt Islam.

Gruppe B

Österreich: Um sich aus der Weltranglisten-Umklammerung von Algerien (101.) und Benin (103.) zu befreien, muss das Ziel lauten: Etablierung irgendwo zwischen den kickenden Allzeit-Grössen wie Mosambique (78.) und Kongo (92.).

Kroatien: Der ewige Balkan-Meister. Unbedeutender Wermutstropfen: Der Balkan besteht aus Fussballgiganten wie Monte Negro, Kosovo und Albanien.

Deutschland: Es gibt drei Arten fussballerischer Erfolgsmannschaften: a) schlagkräftige Kollektive wie Russland, Polen oder Rumänien, b) Mannschaften mit hochkarätigen Individualisten wie Niederlande, Kroatien oder Italien und c) verspielte Ballkünstler wie Portugal, Frankreich und Türkei. Und es gibt Deutschland.

Polen: Gerade die Tore von Polen können uns im wahrsten Sinn des Wortes gestohlen bleiben!

Gruppe C

Italien: Perfekte Körper verwandeln den Rasen in einen lasziven Laufsteg und animieren ihre weiblichen Fans, in einem «Torverhältnis» einen prickelnden Flirt zwischen den Stangen zu sehen. Sollten die Azzuri ein Spiel verlieren, dann sind sie schlechtestenfalls «in Schönheit gestorben».

Frankreich: Welchen Weltranglisten-Platz die Nationalmannschaft ohne dunkelhäutige Ballzauberer aus französischen Übersee-Kolonien wohl einnehmen würde? Genau jenen dreistelligen Weltranglisten-Platz, den die französischen Übersee-Kolonien derzeit einnehmen.

Rumänien: Die EM-Qualifikation war nur dank vorbildlicher Trainingsbedingungen des rumänischen Teams möglich: Trainiert wurde am einzigen transylvanischen Golfplatz, da sich echte Rumänen nur in Landschaften mit Schlaglöchern wohlfühlen. Eine gastfreundliche Durchlöcherung des Happel-Stadions für die rumänische National-Elf kommt allerdings wegen Wettbewerbsverzerrung nicht in Frage.

Niederlande: Flach spielen und hoch gewinnen – wo, wenn nicht hier?

Gruppe D

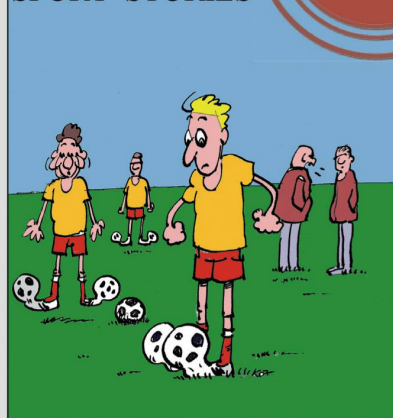
Griechenland: Mit dem Titelgewinn stieg Griechenland hoch in den Fussball-Olymp auf, dessen exponierte Lage nur noch Aussenseiterchancen zulässt.

Russland: Ein Dutzend sibirischer Neo-Kapitalisten hat sich für den Fall einer Finalteilnahme ihrer farblosen Kollektiv-Kicker bereits das Happel-Stadion reservieren lassen – angeblich zahlt die zwölköpfige Fan-Gemeinde in Summe immer noch mehr als die 50 000 ausgewiesenen Zaungäste aus Österreich.

Spanien: Der ewige Geheimfavorit mit dem Gerhard Berger-Syndrom: Hätte Spanien die Qualifikations-Form in die jeweiligen Endrunden hinüberretten können, dann wären sie schon mehrfacher Titelgewinner. Die bestechende Form der Spanier in der Qualifikation für die EM'08 gibt für eben dieses Turnier erneut Anlass zur Sorge.

Schweden: Vor der Rohgewalt Ikea-schleppender Muskelpakete zittern die Gegner reihenweise wie fragil scheppernde Ikea-Kästen, die dem skandinavischen Elchtest nicht standhalten konnten.

SPORT*STORIES



"Das neue Schuhdesign stiftet Verwirrung und verschafft uns damit taktische Vorteile !..."

Philip Kopera



BLICK IN DIE SCHIEDSRICHTER-GARDEROBE

Karl Berger



Ioannis Miliotis